

Luncke  
Augen.

damit gewaschen und mit Tüchern darüber gelegt. Das Wasser zertheilet die Feuchtigkeit der Augen, davon die Menschen Starblind werden, darein gethan, nimmt die Flecken des Angesichts hinweg, damit gewaschen, und vertreibt auch die gelben Flecken, und Gilbe eines jeden Glieds, oft damit bestrichen.

Halß, Ge-  
schwär.  
Seiten-  
stechen.  
Wasser-  
sucht.

Das Wasser oft gegürgelt, und im Mund gehalten, ist gut fürs Halß, Geschwür, Zahn, Geschwür, verzehret und resolviret dieselbige, machet auch, daß sie ausgehen. Ist gut für Stechen der Seiten, damit gewaschen, und tödtet auch die Scorpionen.

Das Wasser Morgens und Abends, jedesmahl auf vier Loth, drey oder vier Wochen lang getruncken, ist fast gut für Wassersucht, macht das Wasser im Harn von ihm gehen, so fern sich ein Mensch vor viel Trincken hütet, dann je minder er trinckt, je mehr er harnet, und desto eher genießt.

### Hederich, oder Heyden-Kettich, Lampsana, Cap. 274.

Nahmen.

**H**ederich oder Heyden-Kettich, wird auch wilder Senff, Latine Armoracia und Raphanus sylvestris. In den Officinis Rapistrum, Græcè Λαυράνη, bey dem Dioscoride Lampsana, Cheria, Ponticis Arinon. Item, Leucon genannt.

Dieses Kraut ist wie Rübkraut, oder Beh-Distel, allein dieses Kraut hat spitzigere Blätter, hat gelbe, etwan weisse Blümlein und weisse Wurzeln.

Wächst auf ungebauten Feldern von sich selbst.

Ort.

Grind.

Fieber.

Schwizen  
machen.

Pestilenz.



#### Krafft und Würckung.

Dieses Kraut ist warm und trocken im dritten Grad.

Welcher erkaltete Glieder hat an seinem Leib, also, daß er vom Grind ausschlägt, der siebe dieß Kraut mit Wein, und trincke des Morgens und Abends, er wird darvon gesund.

Diese Wurzel zu kleinem Pulver gestossen, und Morgens und Abends eingenommen, ist fast gut für das Fieber.

Kraut und Wurzel zusammen gestossen, Wegerich, und klein Begtritt, jedes eine halbe Handvoll darunter gemischt, in Essig gesotten, durch ein Tuch gelassen, und also genüßt, Abends, so man schlafen will gehen, macht wohl schwitzen, und treibt die böse Feuchtigkeit aus.

Für die Pestilenz also genüßt, ehe der Mensch einschlafft, macht es denselbigen hefftig und sehr schwitzen, darnach mag er Syriac mit Essig einnehmen.

### Zwiebeln, Cepa, Cap. 248.

Nahmen.  
Ge-  
schlecht.

**Z**wiebeln heißen Gr. Κρόμμυον, Lat. Cepa oder Cepe. It. Cipollo. Gall. Oignon. Hisp. Cepolbas. Es seynd zweyerley Zwiebeln, roth und weiß, wann sie blühen, bekommen sie



sie mitten einen hohlen Stengel, oben bleyweisse Blumen, auf einem Knopff schwarz-  
eckichten Saamen, und so man den Stengel abschneidet, so schlägt die Zwiebel unten  
wiederum aus. Wann man das Kraut oben dämpffet, so wird sie groß. Sind hi-  
ziger Natur, machen die Kehle scharff, roh gessen, und erheben den Magen.

Kraft und Würkung.

Arbeitende Leute essen Morgens Zwiebeln mit Salz und Brod für den bösen Luft,  
wie Tyriac, Müßiggänger aber werden toll, schwermüthig und schläfferig davon.  
Rohe Zwiebeln zerschnitten, über Nacht in frisch Wasser gelegt, dieß Wasser treibet  
den Kindern die Spülwürm aus.

Zwiebel-Safft in die Ohren gethan, benimmt das Sausen, und stillt den <sup>Wärm.</sup> Ohren-  
Schmerzen. In die Nase gethan, reiniget er das Hirn. Angestrichen, macht es <sup>Sausen.</sup> Sausen.  
das Haar wachsen. Mit Essig warm angestrichen, vertreibet es die Nasen des An- <sup>Haar</sup> wachsen.  
gesichts. Mit Zwiebel-Safft, Rauten-Essig und Honig ein Pflaster, über wüthen <sup>Hunds-</sup> Hunds-  
de Hundebiß gelegt, ist eine köstliche Arzney. Zwiebeln und Feigen gestossen, überge- <sup>Biß.</sup> Biß.  
legt, erweichen die Apostemen und Geschwår, und helfen denselben zu ihrer Zeitigung. <sup>Sei-</sup> Sei-  
Säpfelein von rohen Zwiebeln in Leib gethan, reiniget die güldene Ader, und brin- <sup>schwär.</sup> schwär.  
get den Frauen ihre Zeit. <sup>Göldene</sup> Göldene  
Ader.

Zwiebeln mit Honig vermischet, nehmen den Schmerzen des bösen Magens.  
In der Speiß genügt, erweichen sie den Bauch, und treiben den Harn. <sup>Harnen.</sup> Harnen.  
Zwiebeln ehen die Feig-Blattern aus, mit Essig gemischt, und darüber gelegt. <sup>Feig-</sup> Feig-  
Die rothe Zwiebel sind viel stärker an ihrer Natur, dann die weisse. <sup>Warkhen.</sup> Warkhen.

Zwiebeln erweichen den Bauch, und bringen Durst. Zwiebel-Safft mit Honig  
vermischet, und die tunkeln Augen auswendig damit bestrichen, macht dieselbige klar  
und schön. So einem Menschen wehe ist um die Brust, der brate Zwiebeln auf einer  
Glut sänfftiglich, und esse Abends und Morgens darvon, es hilft den Unflat aus, <sup>Brust-</sup> Brust-  
werffen, und macht weit um die Brust. Auch Morgens also gebraucht, vertreibet <sup>wehe.</sup> wehe.  
es die Geschwulst, und reiniget den Magen.

Zwiebeln mit Salz gemischt, und auf die Warkhen gelegt, heilet sie von Grund <sup>Warkhen.</sup> Warkhen.  
aus. <sup>Grind.</sup> Grind.

Für den bösen Grind, nimm für einen Pfening getödtet Quecksilber und gestos-  
sene Zwiebeln, so viel, als ein halbes Ey, rühre es wohl unter einander, thue darzu  
Rheinberger-Speck und Lorbeeren, rühre es aber wohl zusammen, und schmiere das  
Haupt damit.

Zwiebeln mit Honig, Rauten und Salz, jedes gleich viel, vermischet, mit ein-  
ander gestossen, und in die Ohren gelassen, nimmt ihnen den Epter und Schwären.  
Den Menschen, so von Natur hzig und trocken, sind die Zwiebeln schädlich, dann sie  
darvon hziger und durrer werden. Aber denen, so kalt sind von Natur, dienen sie  
wohl zu allen Zeiten, und verzehren und helfen ihnen der überflüssigen Feuchtigkeit ab.

Höhle einen grossen Zwiebel aus, fülle sie mit Tyriac, und lege den abgeschnitte-  
nen Deckel wieder darüber, brate dieselbige in heisser Aschen weich, die äusserste Schaa-  
le thue darvon. Diese Zwiebel stosse also durch einander, ist ein köstlich weichend Pfla-  
ster zu der Pestilenz, und allen giftigen Beulen, und macht sie ausgehen. <sup>Pestilenz.</sup> Pestilenz.

Das dünne Häutlein, so innwendig zwischen jedem Fach in den weissen Zwiebeln  
ist, treibt den verstopften Harn um das Röhrlein, am Gemächt vornen gewickelt, <sup>Harn.</sup> Harn.  
oder ein Löchlein darinn geschnitten, und über das Röhrlein vornen umher gezogen.

Zwiebeln-Wasser.

Die beste Zeit der gemeinen Zwiebeln Destillirung ist im ersten Herbstmonat, die  
Wurzel gehackt und gebrannt.

Des Wassers vier oder fünffmal, je auf zwey Loth getruncken, hilft dem, der  
von Thier-Biß erstummet ist, daß er nicht reden kan. Solches Wasser durch die  
Nase gezogen, vertreibet das Hauptschwären. Das Wasser ist gut für Zahnwehe, <sup>Zahn-</sup> Zahn-  
thum, alle Morgen damit gewaschen. Getruncken, treibet es die Spülwürme <sup>Wehe.</sup> Wehe.  
aus. <sup>Wärm.</sup> Wärm.

Die junge Zwiebeln, mit ihren Stengeln und Schloten im Anfang des Brach-  
monats destillirt, sind eine bewehrte Arzney für den Stein, darvon zween oder drey Stein-  
Löffel voll eingenommen, wann man sich übel befindet.